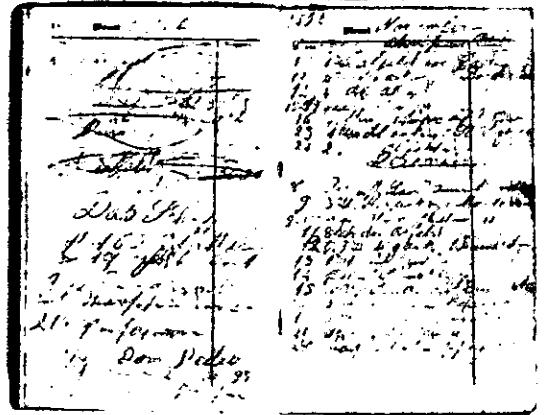


Iischi Schpraach

# Der Teeli Hanschrishti (1866–1955) (1)



D Famili Hans Christian Theler anno 1915: Leider kenne wer d Chinder-Nämu nit.



In dem Notizbüech het ds Hanschrishti unner der Reis nach Argentinu 1892 üfgeschribu, wenn äs mit der Famili in Le Havre abfaru und wenn äs z Buenos Aires achcho ischt.

FOTOS ZVG

## UND EWWERS GSCHICHTJ



### Schriibet doch öü!

Wenn Ier en Erinnrig us Ewwum Läbe, es Gschichtj, e Zelleta odär e Sag, es Schprichwoort, Wizza, es Gidicht oder suscht eppis wisst, waa Ier kännet und waa öü fer andri intressant wääri, so schriibet iisch. Wier hätti güet Platz fer Ewwe Biiatrag. Es sellti ap- pa bis 80 Ziile sii – z.B. andert- halb Schribmaschschiiinesite Ari- al 12 Punkt. Ier chennt öü in Hand- schrift schriibe. Wier tie schi de schoo in de Kompiuter dri. D Adräss heisst:

Iischi Schpraach  
Neuweg 2  
3902 Brig-Glis

Und vergäset nit, e Foto va Eww derzue z tüe, dass mu di, wa schriibent, öü gseet, und, wenn Ier heit, zwei Foto oder Abbildige, waa z Ewwem Text passent! Wier chänne de öü Foto derzue und va Eww sälber cho mache. Danke no fer intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendi- ge! Und alle zäme e güeti Zit!

Alois Grichting

## «Nitschi hälfent alli Heilige»

Wörtlich übersetzt, heisst dies: Beim Hinabgehen (nitschi) hel- fen alle Heiligen. Hinabgehen ist leichter als Aufsteigen. Man sagt dies auch, wenn man den Niedergang oder das Misslin- gen eines Tuns, Projektes usw. ironisch – und etwas boshaft – kommentiert.

WB, 2.8.2016/1



Peter Kuonen  
Urdorf / Natersch / Laalu

## **Hitu keere wier du Peter Kuonen, waa in der Taleya / Laalu giboru, z Laalu öi zer Schüel ggangu ischt und jezz z Urdorf / Zürich wont. Är zellt iisch d Läbungschicht vam Johiann Christian Theler va Üsserbäärg.**

Der Peter het im Bankfach z Brig, in der Weschtschwiz, in Ängland und de z Zürich gschaftt. 2011 ischt är de nach 43 Jaaru in Pensioo ggangu. Sit 20 Jaaru het är öü z Naatersch ä chleini Loschii und ischt soo witerhi mit dum Wallis verbundne. Är het vill uber d Wallisser Üswandrer gschribu. Hitu perichtot är iisch im ä eerschtu Büttrag uber schüine Verwandte Hanschrischti Theler va Üsserbäärg. Mee keeret ler de z neegscht Maal in «Iischer Schpraach».

### **D Jugend**

Der Hanschrischti het äs ungmeins kuriosus Läbe kä, wa schich im Wallis, z Argentinu und z letscht z Zürich abgshpillt het. Är isch ziitläbens an änz Chrampfer und öü äs groossus Vorbild gsii. Schüine Vatter isch äs «Niwwhüuser» Teeli va Üsserbäärg und d Mütter en Gutheil va Eggerbäärg gsii. Scho als junge Piffil än Botsch het är im «Wang» ds Vee und d Neeschschini ghietot. Naam Schüelabschluss het är z Vischp bim a Schreiner ä Leer agfangu. Deer het nu aber mee fär z Hewwu und z Häärpilgrabu gibrüücht, so dass z Hanschrischti nit d schpaat bi Nacht und Näbl het der Blind gnu – uf Nimmerwidersee! Ds Hanschrischti und än Koleeg hend de z Üsserbäärg sälber a Schpaaltsaaga üfgschteilt, der Pfarrheer het ne öi no 20 Franggo biigschtirot und de hend sch loosglaa. Z afangsch isch das no güot ggangu, schii hend gnuüg Biez kä, eppis Pingge isch icho. Bi ma Fasnachtstanz, anno Domini 1888, het är ds Marjosi, ds Techterli vam Tscherggi Josi, gleert kennu. Scho bald hend d Hochziitsgglogge gliitot. Na vier Jaaru isch d Familli scho füüfchepfigi gsii und ds viertosch Jungi het schich im Müotterlib öi scho gmottot. D Saagerii-Gschäft isch schlächt gluffu. D Müüler hend miessu gschopfti cho, aber wie? Ds Hanschrischti het resolut än Entscheid gitroffu: Üswandru!

### **Ab nach Argentinu**

1892 is sowit gsii. De isch di ganz Famili uf Le Havre und am 14. Wintermaanot sind schii uf ds Dampfschiff «Don Pedro» ggangu, ab nach Buenos Aires! In ner 3. Klass het ds Bileet 190 Franggo pro Chopf koschtot, fer d Jungini d Hälf-ti. Z Buenos Aires, waa sch am 12. Christmaanot achcho sind, het ds Hanschrischti schüini Moneete gwäggs-lot, ganzi 300 Pesos (ungfäär 600 Franggo) het s derfir erwitscht. Derna sind

schii mit der Baan via Rafaela uf Santa Maria gfaru, wa der Ettro Toni (va z Marjosisch Sita) gläbt het. Vorderhand heint sch bi dem chennu loschieru, aber Ojee!: Nur füüf Täg schpääter het der Ettro Toni, än Brichtl äs Mannji, ds Zitliche gsägnot. Ä Schlaggafall het är kä. Schiis Briedri, ds Hansjosi, isch vam 400 Kilomeeter wittu Hipatia zär Beärdigung cho. Gottlob het deer schiis Natissi igladu, mit der Famili forta bi imm z loschieru. Ds Hansjosi isch de äbu der riich Ettro gsii. Mit Sack und Pack – äs isch de wäärli nit vill gsii – sind sch schii alli zämu mit dum Ettro Hansjosi uf Hipatia greist. 2000 Hektaare Land, 800 Chiälini und Ross und de agäblich no 55000 Pesos uf der Bank: Das isch der Riichtum va dem Ettro Hansjosi gsii! Ds Hanschrischti und ds Marjosi hend schich beidi fer du Ettro abgrackt. Aber scho bald isch ds Hanschrischti erchrantet und het miessu im Bett liggu. Und ds Marjosi het uf ds vierti Mämmi gwaartet. Schii sind uf zmaal zgliichum bettläägriigi cho. Und was het der riich Ettro gmacht, är het ne deschuntwägu di Tirri gwisu, naadem dass ds Mämmi isch uf der Wäält gsii. Aber das isch fer hie z säge und hie z laa. Di säggschchepfigi Famili isch emum zerugg uf Santa Maria ins Hiischi vam Ettro Toni sälig ga loschiäru. Ds Hanschrischti het de daa bim a Schreiner chennu gguslu und än paar lumpigi Pesos verdienu. Di Schreiner-Biez het zwill zum Üsschnüüfu und zweenig fer z Läbe ergä. Ds Hanschrischti isch wider ämaal gfordrots gsii und het en niwwe Plaa miessu schmidu.

### **Farmer in Ambrosetti**

Äsoo 200 Kilomeeter wüiter obina va Santa Maria, in Ambrosetti (Provinz Santa Fé), het är en änz Kompläx Bodo chennu eignu, äso ungfäär 200 Hektaare! Koschtot het das Güet 5000 Pesos. Ds Hanschrischti het schich in Schulde gschirtzt, das het är no ments Jaar miessu eraarne und das Land het de zeerscht no miessu groodots cho. Der riich Ettro vam Marjosi het ne vordrhand nit wellu hälftu. Naadem nu ds Marjosi naa lengum drum und dra äsoo richtig abkappittlot het, isch de öi deer zwäg gsii, dum Hanschrischti äs parr Schtuck Vee z uberlaa. Aber was heisst da uberlaa? Vier Chälber und äs Schtieri het s bercho, uf Kredit, zeruggzalu meggli baald und 10 Prozent Ziis! Der Hanschrischti het düe in zwei Monatu äs Hiischi üfgschlagu; immerhi het s zwei Glasspfeischer und äs Tirri kä. Ds Tach het s mit Schilf gideckt. Nach Abschluss va de Buwwaarbeite isch äs zerugg uf Santa Maria schiis Frowwi und d Jungini ga reichu. Forta het di ganz Famili im niw-wu Hiischi in Ambrosetti loschieret und uf um Güot vam Morgu bis am Aabund

WB, 2.8.2016/2

chripplot und chrampft. O Wunner, der riich Etroo het naadem endli bigriffu, dass är dem Nepoot sellti hälftu und het mu säggsch Schtierini, vier Milchchie und drii Chälber gigä, uf Kredit aber dasmaal ooni Ziis! Der Hanschrischti het forta va der Milchwirtschaft gläbt, het aber öi im groossu Schtiil Chooru agsäät. Derzuo het är no als Schreiner gschaftt, öi das het än paar Pesos igibrungu fer d Müüler va schüiner Famili z schtopfu. D Chooruärnta isch va Jaar zu Jaar e Lotterii gsii. Maal isch vill z trochchu gsii, maal hent d Schtraffla alls gfrässu. Aber alles in allum het sus ds Hanschrischti nit schlächt preicht. Innert sächzää Jaar ischuldofrii gsii und het uber 300 Chiellini im Schtall kä. Im Hiischi het ds Frowwi fer zwelf Jungini und ds Mannji der Puchl gmacht. Ds Hanschrischti isch in Ambrosetti wäärli äs gmachts Mannji gsii!

### **Ä niwwe, wichtige Entscheid**

Dum Hanschrischti isch wichtig gsii, dass schüini Jungini än güoti Schüolbildig bärchomund und gad bi dem het s in Ambrosetti ghapprot. Was tüe? Ds Hanschrischti het üsgmacht, der Züüld und der Hüusraat tuttigwanti z verchöiffu und ds Land uf zää Jaar z verleenu. Im März 1910 sind sch mit Chind und Chegl und mit Sack und Pack via Buenos Aires, Marseille retüür uf Üsserbäärg! Porggalädi, hend di Grossboone d Öigubraawe gschutzt, wa ds Hanschrischti mit schüiner schtattlichu Famili z Üsserbäärg isch igitroffu. D Jungini sind mee Argentinier als Grossboone gsi, parliert hent dii halb spanisch, halb titsch. Nit uber lang isch im Deerfji ds Gschnurr gsii: «Das isch än kariosoi Blaatra, das sind nit Lit fer hie». Der Pfarrheer het de dum Hanschrischti graatot, äs selle doch uf Naatersch gaa, er bchenne da äs religiöösus Frowwi, waa ira Hiischi wellti verchöiffu, das wääri fär schüini Familli wäärli d richtig Blübi. Ds Hanschrischti het dem Pfarrheer und der Natischer Mara vertruuwet und het das Hiischi va der Oerlegeri zum a horrändu Priis ggeignot... (Mee z neechscht Maal in «Iischer Schpraach»)